



Viel Ärger um einen Bahnhof

München: Am geplanten Neubau scheiden sich die Geister - 08.08. 18:32 Uhr

MÜNCHEN - Nach dem Ärger mit Stuttgart 21 hatte die Bahn versprochen, bei künftigen Großvorhaben für mehr Transparenz zu sorgen. Doch beim geplanten Neubau des Münchner Hauptbahnhofs hat sich der Konzern erst einmal nicht daran gehalten und so Stadt, Land und ein preisgekröntes Architekturbüro gegen sich aufgebracht. Jetzt soll alles besser werden. Irgendwie.



Der kühne Entwurf des Architekturbüros Auer+Weber+Assoziierte für den Neubau des Münchner Hauptbahnhofs. Alle Fraktionen des Stadtrates waren von der lichten Bauweise begeistert, die Bahn aber legte überraschend eine eigene Planung vor. Der Streit geht schon einige Zeit, eine Lösung ist nicht in Sicht.

Foto: PR

Das Konzept war verlockend: Ein neues, grünes Stadtquartier sollte entstehen, ein attraktives, offenes Tor zur Weltstadt mit Herz. Vorüber in Stuttgart seit über einem Jahr heftig gestritten wird, sollte in der bayerischen Landeshauptstadt dann jedoch niemals zum Politikum werden.

Die Pläne zur Tieferlegung des Münchner Hauptbahnhofs landeten wenige Jahre nach der Präsentation im Juni 1996 am Prellbock. Eine Machbarkeitsstudie der Stadt hatte ergeben, dass München 21% zu viel kostet und zu wenig bringt.

So blieb in München erst einmal alles beim Alten, womit seither aber auch niemand so recht zufrieden ist. Wobei: Der Bahnhof ist funktional und auch ansprechend, sagt Heiko Hamann zu allererst über eine der größten Kopfstationen

Europas. Seit sechs Jahren ist er der Leiter des Bahnhofsmanagements und sorgt mit rund 150 Mitarbeitern täglich für Service, Sicherheit und Sauberkeit.

Kein Glanzlicht

Gut 400000 Reisende sind hier an einem normalen Werktag unterwegs, zum Oktoberfest auch mal ein paar Zehntausend mehr. Und mit Touristenaugen betrachtet sind die Fassade, die Empfangs- und Schalterhalle kein ästhetischer Höhepunkt, was Hamann auch nicht bestreitet.

Bomben zerstörten zum Ende des Zweiten Weltkriegs große Teile der Anlage, schrittweise wurde sie danach bis Ende der 1950er-Jahre wieder aufgebaut. Auch danach gab es im Innern der Schalterhalle immer wieder Modernisierungen, wurden Rolltreppen und Galerien eingebaut und Ladenflächen errichtet.

Rein optisch sei das ein ziemliches Sammelsurium, so Hamann - und einer Stadt mit fünfeinhalb Millionen Touristen jährlich eben doch nicht mehr so ganz angemessen. Natürlich gab es auch nach München 21% Pläne, das zu ändern. Nicht zuletzt im Zuge der Transrapid-Planungen. Vor vielen Jahren wurde von DB, Freistaat und Stadt deshalb ein Gestaltungswettbewerb veranstaltet. Das Rennen machte 2004 schließlich das Münchner Architekturbüro Auer + Weber + Assoziierte.

Nicht nur die Jury, sondern auch die Stadträte aller Fraktionen waren begeistert von dem Entwurf für ein lichtetes, mehrstöckiges Empfangsgebäude. Ein würdiges Wahrzeichen für die Stadt, eine Aufwertung für das ganze Viertel, lautete damals das Urteil der Kommunalpolitiker. Doch dann passierte nichts. Bis zum 18. Mai diesen Jahres.

Da präsentiert die Deutsche Bahn dem Münchner Stadtrat plötzlich eine komplett eigene Planung für die Neugestaltung des Hauptbahnhofs. Angeblich, weil der Entwurf des Architekturbüros zu teuer sei. Das war schon sehr überraschend, sagt Moritz Auer, der das Projekt von Anfang an federführend betreut. Und auch die Kalkulation des Konzerns konnte er nicht nachvollziehen.

Nach einer Umplanung rechnet der Architekt jetzt mit Realisierungskosten von ungefähr 250 Millionen Euro für den eigenen Entwurf. Die Pläne der Deutschen Bahn sind in seinen Augen auf keinen Fall billiger umzusetzen. Zudem sieht Auer schwere konzeptionelle Fehler beim Bahn-Entwurf.

Falsch konzipiert?

Unterirdische Verbindungen zwischen U- und S-Bahn fehlten oder seien falsch konzipiert, der Durchgang von den Gleisen bis zum Bahnhofsvorplatz zu eng.

Auch die Stadträte gingen auf die Barrikaden und witterten hinter dem Entwurf für den kühlen DB-

Empfangsgebäude liegen, wofür ohnehin Teile der alten Halle eingerissen werden müssten.

Bis dahin könnte die Bahnhofs-Diskussion auch in München noch ein paar Jahre weitergehen.

0

Gefällt mir



VON ARNO STOFFELS

NÜRNBERGER Nachrichten

weitere Meldungen aus dem Ressort: Region&Bayern

Artikel drucken



vor 9 Stunden

Peggys Roller spielt eine wichtige Rolle



08.08. 18:25 Uhr

Lichterprozession nur ein Produkt der Legendenbildung?



08.08. 17:52 Uhr

Bau einer dritten Start- und Landebahn verschieben



08.08. 13:45 Uhr

Masern verbreiten sich rasant



08.08. 11:59 Uhr

Neue Wendung im Mordfall Peggy



08.08. 08:12 Uhr

Bayerische Blaskapelle bei Ebay versteigert



08.08.11

Kletter-Paradies in Pottenstein



08.08.11

Drei Motorradfahrer kamen ums Leben

DIE NEUEN TRENDS SIND DA!
Happy@Size

happy-size.de
Verführerische Rundungen
perfekt in Szene gesetzt: Mode
von Happy Size!

[weiter >](#)

o2online.de

Individuelle Tarife für Handy,
DSL, Festnetz jetzt günstig
abschließen!

[weiter >](#)

ONLINE SHOP

cunda.de
Neue Modewelten entdecken.
C&A - Qualität, die anzieht.
Jetzt im C&A Online Shop
bestellen.

[weiter >](#)